

Ausgabe 1/2018

PROconcept^{international}

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen

DAS INHOUSE-
WÄSCHEREI-KONZEPT



Deutschland:
Die Wäscherei des
Pflegeheims Bloherfelde

Einfacher, schneller, besser

Das Wäscherei-Konzept
von Miele für Pflegeheime

Miele



Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimawandel geht uns alle an! Deswegen entwickelt Miele immer wieder neue Ideen, um die Umwelt zu schützen. Schon bei der Entwicklung unserer langlebigen und verbrauchseffizienten Produkte haben wir das im Blick: Unsere Geräte sollen Ihnen hohen Nutzen bieten, und gleichzeitig die Umwelt möglichst wenig belasten und durch geringe Verbräuche bei Energie, Wasser oder Chemie überzeugen. So verstehen wir das Prinzip der Nachhaltigkeit. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz und sorgen dafür, dass Sie Ihre Inhouse-Wäscherei wirtschaftlich und effizient betreiben können. Ein aktuelles Beispiel ist die neue Wäscherei des **Pflegeheims Bloherfelde in Oldenburg**. Dort wurde das **Altenpflegeheim-Konzept von Miele** komplett umgesetzt (ab Seite 6). Sie sehen, wir machen uns täglich immer wieder neue Gedanken über die Funktionen und Prozesse in einer modernen Wäscherei, wie etwa über das richtige Licht am Arbeitsplatz (ab Seite 12) oder wertvolle Tipps von Klasse Wäsche zur Wäschepflege (ab Seite 14), das übrigens fünfjähriges Bestehen feiert. Warum? Weil wir immer besser werden wollen – für Sie und eine Umwelt, in der wir alle leben wollen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Martin Hübner
Leiter Miele Professional Vertriebsgesellschaft Deutschland



12 GUT AUSGELEUCHTET



06 EFFIZIENT ORGANISIERT

IMPRESSUM

Miele & Cie. KG
Vertriebsgesellschaft Deutschland
Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh
Postfach | 33325 Gütersloh
Telefon: 05241 89-0
E-Mail: proconcept@miele.de
www.miele-professional.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.):
Michael Arendes, Johannes Baxpöhler
Herstellung:
TERRITORY CTR GmbH
Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh
Telefon: 05241 23480-50 | www.territory.de
Objektleitung:
Julia Lempe
Realisation:
Redaktion: Michael Siedenhans (Ltg.),
Jochen Büttner
Grafik:
Carola Brand, Melanie Koers
Druck:
Hermann Bösmann GmbH
Ohmstr. 7 | 32758 Detmold
Fotonachweise:
Andreas Kühnken/TERRITORY: S. 2, 6-9,
AdobeStock: S. 3, 12; Miele: S. 1-5, 12-13,
16-18, 20; Klasse Wäsche S. 14-15; Sascha
Kühnau S. 19
Erscheinungsweise:
Frühjahr, Sommer und Herbst
ISSN 1868-9922



16 IN GUTEN HÄNDEN



KURZ NOTIERT SAISONTIPPS

19 FITMACHER ESSEN



18 NACHHALTIG SPAREN

INHALT

AKTUELL

- ALTENPFLEGEHEIM FÜR EX-PROFIS** 04
Die Pläne des Bundesliga-Rekordspielers
- SPÜLER MIT BESTNOTEN** 05
Gesamtsieger in der Studie »BestMarke 2017/18«
- DAS WÄSCHEREI-ABC** 05
Der richtige pH-Wert

PRAXIS

- ANDERS SEIN ALS DIE ANDEREN** 06
Das Pflegeheim Bloherfelde in Oldenburg

MANAGEMENT

- IM RECHTEN LICHT** 12
Warum gutes Licht am Arbeitsplatz so wichtig ist

PRODUKTE & TECHNIK

- FÜNF JAHRE KLASSE WÄSCHE** 14
Tipps zum Waschen von Kopfkissen

HYGIENE & REINIGUNG

- VISITENKARTE FÜR QUALITÄT** 16
Das Miele Gütesiegel
- KLARE SACHE: WASSER SPAREN** 18
Verantwortung für globale Nachhaltigkeit

KURZ NOTIERT

- FITNESS DURCH ESSEN** 19
Die Lethargie des Winters abschütteln

Für Ex-Fußballprofis KÖRBEL PLANT ALTENHEIM

Das Alter betrifft alle Gesellschaftsschichten. Einer, der sich Gedanken um ein Altenheim für sich und seine in die Jahre gekommenen Kollegen macht, ist der ehemalige Fußballprofi Karl-Heinz „Charly“ Körbel. Der 64-Jährige hält mit 602 Spielen von 1972 bis 1991 für Eintracht Frankfurt den Bundesligarekord. Nun plant er mit Partnern eine Einrichtung, um Ex-Kicker im Rentenalter vor dem Alleinsein zu bewahren und Vorsorge für den Pflegefall zu treffen. In dem Haus sollen ehemalige Profis zusammenleben und den ganzen Tag über Fußball reden können – über gemeinsame Erlebnisse, die größten Siege und die schönsten Spiele. Körbel plant ein Heim mit etwa 50 Plätzen, aktuell sucht er dafür noch ein Grundstück. Der ehemalige Nationalspieler (sechs Länderspiele) gewann mit Eintracht Frankfurt viermal den DFB-Pokal und einmal den UEFA-Cup (1980). Nach seiner Karriere machte er sich für den Nachwuchs stark und gründete 2001 die „Eintracht Frankfurt Fußballschule“, die er nach wie vor leitet. //



Der ehemalige Fußballprofi Karl-Heinz Körbel denkt an die Zeit im Alter. //



ALTENPFLEGE 2018

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN FÜR HEIME

Wie sich in Senioreneinrichtungen die tägliche Arbeit deutlich vereinfachen lässt, zeigte Miele Professional auf der „Altenpflege 2018“ in Hannover.

In der Miele-Wäscherei auf dem 140 Quadratmeter großen Stand wurde tatsächlich gewaschen, getrocknet und gemangelt. So bekamen Messegäste einen authentischen Eindruck davon, dass Textilien schnell wieder hygienisch sauber und verteilungsbereit auf dem Wagen liegen – der sie in einer echten Einrichtung zurück in die Bewohnerzimmer bringen würde. Er ist mit modernster Technik ausgestattet: Farbige Lichtsignale melden den Mitarbeitern, ob Pullover, Hosen oder Handtücher richtig einsortiert wurden. Auch die Waschmaschinen arbeiten ähnlich. Jedem Textil mit Barcode oder Chip wird zuverlässig das richtige Programm zugeordnet. Wer laufende Waschvorgänge über eine größere

Entfernung hinweg kontrollieren und die Prozessdaten auf einfachem Weg archivieren möchte, kann die Miele-Maschinen über eine neue Software mit einer App für Tablets und Smartphones verbinden. Für alle Waschmaschinenrollen bis 32 Kilogramm Fassungsvermögen zeigte Miele auf der „Altenpflege“ die passenden Trockner. Hier stehen alternative Beheizungsarten im Mittelpunkt, die den Verbrauch deutlich senken. Mit maßgeschneiderten Lösungen für hygienisch sauberes Geschirr rundete Miele die Präsentation in Hannover ab. Für Wohngruppen und Stationsküchen sind die Frischwasserspüler „HygienePlus“ mit thermischer Desinfektion optimal: Hier kommt in jeder Reinigungs- und Spülphase komplett frisches Wasser zum Einsatz. //

Gewinnspiel

LOSGLÜCK HAT ENTSCHIEDEN

Das Lösungswort unseres Gewinnspiels aus dem vergangenen Heft lautet Hygiene. Mit dieser richtigen Antwort hat Jennifer Vollmer, Hauswirtschaftsleitung der Blank GmbH & Co. KG, eine professionelle Hygieneberatung mit M. Christine Klöber im Wert von 1.300 Euro gewonnen. Da es viele richtige Einsendungen gab, musste das Los entscheiden. //

WÄSCHEREI-ABC

Der richtige pH-Wert

FÜR EIN PERFEKTES WASCHERGEBNIS

Ein wichtiger Parameter im Waschprozess ist der pH-Wert. Er hat nicht nur Einfluss auf das Waschergebnis, sondern ist auch für eine mögliche Faserschädigung bedeutend. Der Wert wird auf einer Skala von 0 bis 14 gemessen. Bei einem pH-Wert von 7 ist die Lösung neutral. Liegt er unterhalb von 7, ist sie sauer eingestellt, bei einem pH-Wert über 7 alkalisch. Die Einstellung des pH-Wertes beim Waschprozess erfolgt direkt mit der Zugabe des Waschmittels oder auch über eine separate Zugabe von Säure oder alkalischen Komponenten. Für Wollartikel sollte der pH-Wert während des gesamten Waschprozesses im schwach sauren oder neutralen Bereich liegen. Seide ist etwas unempfindlicher als Wolle, aber auch sie sollte nach Möglichkeit im neutralen Bereich

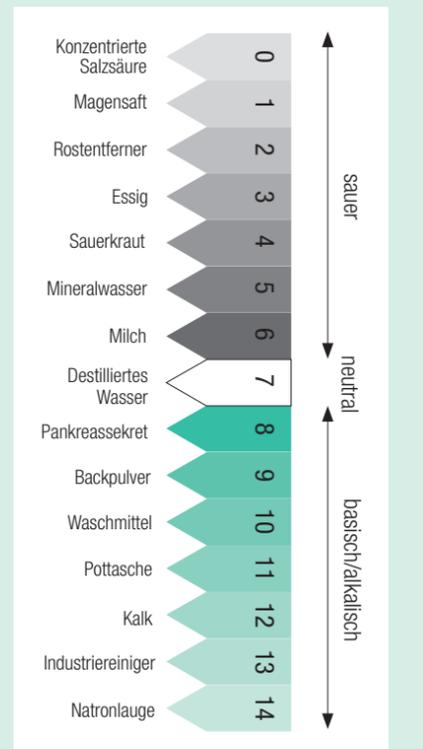
SIEG IN DER GESAMTWERTUNG

SPÜLER MIT BESTNOTEN

Viel Lob aus der Praxis erhalten die GewerbeGeschirrspüler vom Miele Professional: Sie sind Gesamtsieger in der Studie „BestMarke 2017/2018“ der Allgemeinen Hotel- und Gastronomie-Zeitung (AHGZ). Die hat 837 Einkäufer von Spültechnik von Mitte Juli bis Anfang September 2017 befragt. Dabei erwiesen sich die Geräte von Miele Professional bei Qualität, Image, Produktleistung, Nachhaltigkeit und Kundenservice als führend. Bei den Frischwasser- und Tankspülern stimmten die Befragten am häufigsten zu, wenn es um Aussagen wie „gleichbleibend hohe Qualität“ und „ein optimales Spülergebnis“ ging. Auch der Kundenservice von Miele Professional bekam beste Noten. All das führte zum Sieg in der Gesamtwertung. //



Nadja Lüdke, Marketingleiterin Miele Professional, und Martin Hübner, Leiter Professional in der Miele Vertriebsgesellschaft Deutschland, mit der Auszeichnung.



Von 0 bis 14: der pH-Wert am Beispiel verschiedener Stoffe.



DAS INHOUSE- WÄSCHEREI- KONZEPT

TEIL 9

Deutschland:
Inhouse-Wäscherei des
Pflegeheims Bloherfelde
in Oldenburg



In der neuen Wäscherei ist der Wäschekreislauf perfekt organisiert: Mareike Brüntje befüllt die 24 kg Trennwandmaschine mit Schmutzwäsche (1), nach dem Trocknen wird die saubere Wäsche entweder gebügelt (2) oder zusammengelegt und gefaltet (3), um danach in die Fächer eines Gitterwagens einsortiert zu werden.

DAS PFLEGEHEIM BLOHERFELDE IN OLDENBURG

ANDERS SEIN ALS DIE ANDEREN

Die Herausforderung: die Renovierung des gesamten Pflegeheims, auch der Wäscherei, die nicht mehr zeitgemäß war. **Die Lösung:** Neubau einer Inhouse-Wäscherei, in der das nachhaltige Altenpflegeheimkonzept von Miele umgesetzt wurde. **Das Resultat:** ein effizienter Wäschekreislauf sowie angenehme Arbeitsbedingungen, die zuverlässige Prozesse und eine höhere Qualität und Hygiene möglich machen.

Das Pflegeheim Bloherfelde in Oldenburg ist eine Besonderheit. Das verrät schon der erste Blick auf das historische Altgebäude. Neben dem Eingang ist die Inschrift »Armenarbeitshaus Landgem. Oldenburg 1884« eingemauert. Bis zum Ersten Weltkrieg war es ein Armenhaus, danach ein Kinder-, Waisen- und Altersheim. Seit 1974 ist es ein Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen.

Aktuell leben hier 52 Männer und Frauen im Alter von 22 bis 80 Jahren, die unter Depressionen oder Psychosen leiden. Die Bewohner werden von insgesamt 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege und Betreuung rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr betreut. »Wir sind eben anders als andere Pflegeheime. Wir feiern, trauern und leben mit unseren Bewohnern«, sagt der Diplom-Pädagoge Hermann Dirks, der seit 13 Jahren das Haus leitet.

Vor fünf Jahren entstand die Idee, das renovierungsbedürftige Haus zu modernisieren

und umzubauen. Dirks und sein Team machten sich viele Gedanken – auch um die alte Wäscherei, die seinerzeit noch im Wohnbereich integriert war. »Das war keine Lösung für die Zukunft. Neue Maschinen in der alten Wäscherei hätten auch keinen Sinn ergeben. Das wäre weder modern noch nachhaltig gewesen«, erzählt der Pflegeheimleiter. Eine weitere Herausforderung: Das Wäscheaufkommen war pro Bewohner gestiegen. Also was tun? Dirks reiste durch Deutschland, besuchte externe Dienstleister und Inhouse-Wäschereien, um sich schlau zu machen. Sein Fazit: Das können wir alles besser selbst machen. Gemeinsam mit dem Betreiber, dem Bezirksverband Oldenburg (BVO), entschied er: Wir bauen eine neue Inhouse-Wäscherei!

Nachhaltige Philosophie

Der nächste Schritt war die Kontaktaufnahme zum Miele-Vertriebsbeauftragten Dieter Hoffmann. Der präsentierte wenig später die ersten Pläne: In der neuen Wäscherei sollte erstmals das Wäscherei-Konzept von Miele für Pflegeheime umgesetzt werden – mit allen Bausteinen – von der Soft- und Hardware über Säcke und Gitterwagen bis zu den Schulungen der Mitarbeiter. »Als wir die Pläne sahen, merkten wir, dass sich die nachhaltige und ganzheitliche Philosophie von Miele mit der unsrigen deckt«, erzählt Dirks. Er war begeistert vom Plan. Bisher hatte er auch nur gute Erfahrungen mit Miele gemacht. Ebenso wie der BVO, der in seinen Einrichtungen Gewerbemaschinen von Miele Professional einsetzt.

Im Herbst 2016 begann der Bau. Bereits im Mai 2017 konnte in der 160 Quadratmeter großen neuen Wäscherei der Betrieb aufgenommen werden. Im externen Neubau, der im Erdgeschoss über einen Gang an das Pflegeheim angeschlossen ist, hat man etliche Maßnahmen umgesetzt, die das Arbeiten erleichtern: Die Luft zirkuliert in 3,20 Meter hohen Räumen, dadurch sind die Temperaturen angenehm. Große Fenster sorgen für Helligkeit und eine angenehme Atmosphäre.

 05

Personen im Wäschereiteam
Die zwei Vollzeit- und drei Teilzeitbeschäftigten sind fünf Tage pro Woche von 6 bis 14 Uhr im Einsatz.

 34

Zimmer
Die Doppel- und Einzelzimmer sind behindertengerecht und komplett ausgestattet, außerdem barrierefrei zu erreichen.

 52

Pflegeplätze
Jede Bewohner/in wird nach dem Bezugspersonenmodell von zwei Pfleger/innen betreut.

CHECKLISTE WÄSCHEREI PFLEGEHEIM BLOHERFELDE

Wäschearten

- Flachwäsche (Bettwäsche, Tischwäsche, Mangelwäsche etc.)
- Frottierväsche
- Oberbekleidung (Bewohnerwäsche)
- Dienstbekleidung

Transport von den Bewohnerbereichen in die Wäscherei

- ja nein

Wird die Bewohnerwäsche in einem persönlichen Bewohnerwäschesack eingesammelt?

- ja nein

Trennen der Wäschearten

- Posten Flach- und Frottierväsche
- Posten Bewohnerwäsche/Dienstkleidung

Eingangsscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Ausgangsscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Sortieren der Bewohnerwäsche

- ja nein

Waschen in

- Frontladewaschmaschine mit baulich vorgesehener Schleuse
- reine/unreine Seite Waschmaschine mit räumlicher Trennung

Beheizungsart

- Dampf Gas
- Strom Solar

Besondere Waschverfahren

- z. B. WetCare (Nassreinigung)
- Sonstiges: Mopp- und Tuchaufbereitung

Wird gemangelt?

- ja nein



**HERMANN DIRKS,
LEITER DES PFLEGE-
HEIMS BLOHERFELDE**

RICHTIG UND VERNÜNFTIG

Vor zwei Jahren trafen Sie die mutige Entscheidung, eine neue In-house-Wäscherei zu bauen. Wieso?

Das war keine mutige, sondern eine richtige und vernünftige Entscheidung, weil wir unseren Bewohnern die beste Qualität und die höchste Hygiene garantieren wollen. Ich habe mir viele externe Wäschereien angesehen und festgestellt, dass wir das angesichts der gestiegenen Hygienestandards nur schaffen können, wenn wir das besser selbst machen.

Warum?

Bei einer externen Lösung haben wir keinen Einfluss auf Prozesse, Qualität und Zuverlässigkeit der Aufbereitung. Das Beschwerdemanagement hätte uns nur Zeit und Geld gekostet. Außerdem hätte ein Outsourcing bedeutet, Mitarbeiter zu entlassen. Das wollen wir nicht. Der Bezirksverband Oldenburg ist nämlich ein zuverlässiger Arbeitgeber.

Gibt es eigentlich Reaktionen Ihrer Bewohner?

In einem psychiatrischen Pflegeheim ist die Aufbereitung der Wäsche ein hochsensibler Faktor. Hier gilt noch mehr: Kleider machen Leute. Unsere Bewohner achten sehr darauf, wer ihre Kleidung pflegt. Einige wollen sogar in der Wäscherei mitarbeiten, was wir auch fördern, weil es ein Schritt in die Normalität ist.

Warum haben Sie bei der Umsetzung so eng mit Miele zusammengearbeitet?

Dafür gibt es viele gute Gründe: Die Maschinen von Miele sind langlebig und zuverlässig, der Service ist gut und schnell. Außerdem denkt Miele ganzheitlich und nachhaltig und besitzt das Know-how, damit wir auch neue Herausforderungen meistern können.

Welche könnten das sein?

Das Wäscheaufkommen wird in den nächsten Jahren noch steigen. Heute waschen wir für 50 Bewohner, in zwei Jahren vielleicht schon für 70 Bewohner. Aufgrund des demografischen Wandels wächst in unserer Gesellschaft der Anteil alter Menschen, die einfach nicht mehr so gesund sind wie junge Menschen. Darauf müssen wir vorbereitet sein.

Weiterer Nebeneffekt: »Jede Mitarbeiterin kann nach draußen schauen, und die Bewohner können sogar von außen beobachten, wie ihre Wäsche gewaschen wird«, erzählt Dirks.

Mithilfe des Miele-Konzepts wurde auch der Wäschekreislauf umstrukturiert und effizienter organisiert: Die Bewohnerwäsche wird jetzt in blauen, die Bettwäsche in weißen und die Mitarbeiterwäsche in roten Säcken angeliefert, danach nach Temperatur und Textilqualität sortiert und in zwei Hygienewaschmaschinen (1 x 24 kg Trennwand- und 1 x 10 kg Frontlademaschine) gewaschen und auf der reinen Seite getrocknet, gemangelt, gebügelt und gefaltet.

Die gefinischen Textilien werden auf einem Gitterwagen in Fächer eingeordnet. Diese tragen die Namen der Bewohner ebenso wie jedes Kleidungsstück, das mit dem Namen seines Besitzers gepatcht wurde. Das macht die Zuordnung einfacher und schneller, sodass die frische Wäsche wieder zügig verteilt werden kann. Für das Zubehör hat Miele ebenso gesorgt wie für die Computersoftware, in der alle Textilien erfasst sind. So lässt sich jederzeit ermitteln, wo sich welches Kleidungsstück befindet.

Übrigens: Manchmal helfen auch Bewohnerinnen in der Wäscherei mit. Beim Legen und Falten der Wäsche. »Wir fördern das«, erklärt Dirks: »Weil das für unsere Bewohner ein Schritt zurück in den normalen Alltag ist. Auch deshalb hatte die Planung unserer Wäscherei für uns einen so hohen Stellenwert.« //



Nach dem Finishen wird die Wäsche zu den Wohnbereichen transportiert und von Pflegeassistentinnen wie Elke Schouwer (rechts) an die Bewohner übergeben.



Hertha Harms (80):

»Bitte, nicht zu langsam!«

Ihr Leben liefert Stoff für einen Roman: Hertha Harms wuchs mit neun Geschwistern in der Lutherstadt Wittenberg auf. Dort gab es keine Zukunft. Deswegen wagte sie mit 26 Jahren den Schritt in ein neues Leben und flüchtete über Berlin aus der damaligen DDR in den Westen. Zunächst ins Ruhrgebiet. Es war so trist, dass sie fast in ihre Heimat zurückgekehrt wäre, hätte nicht eines Abends ihr Bekannter aus Oldenburg an die Wohnungstür geklopft. Er nahm sie mit ins Weser-Ems-Land. Hier gründete das Paar eine Familie mit drei Kindern und Hertha arbeitete in Restaurants und Bars. Seit 15 Jahren lebt sie nun im Pflegeheim Bloherfelde, ist Sprecherin der Bewohner und nach wie vor eine leidenschaftliche Tänzerin. »Und zwar am liebsten zu Rock'n'Roll. Hauptsache, die Musik ist nicht zu langsam.« An den Tanzabenden trägt sie immer ihr Lieblings-Kleidungsstück: einen schwarz-beigen Dreiteiler aus Jacke, Bluse und Rock. In der Wäscherei des Pflegeheims wird er dafür »immer super gepflegt und gebügelt«, betont die 80-Jährige.

»Bevor getanzt wird, bügelt die Wäscherei meinen Dreiteiler immer super und korrekt auf.«

Hertha Harms

EFFIZIENTE ABLÄUFE IN EINER MODERNEN WÄSCHEREI

3,8 Tonnen pro Monat

Schmutzwäsche von Bewohnern und Mitarbeitern werden in der Wäscherei verarbeitet.

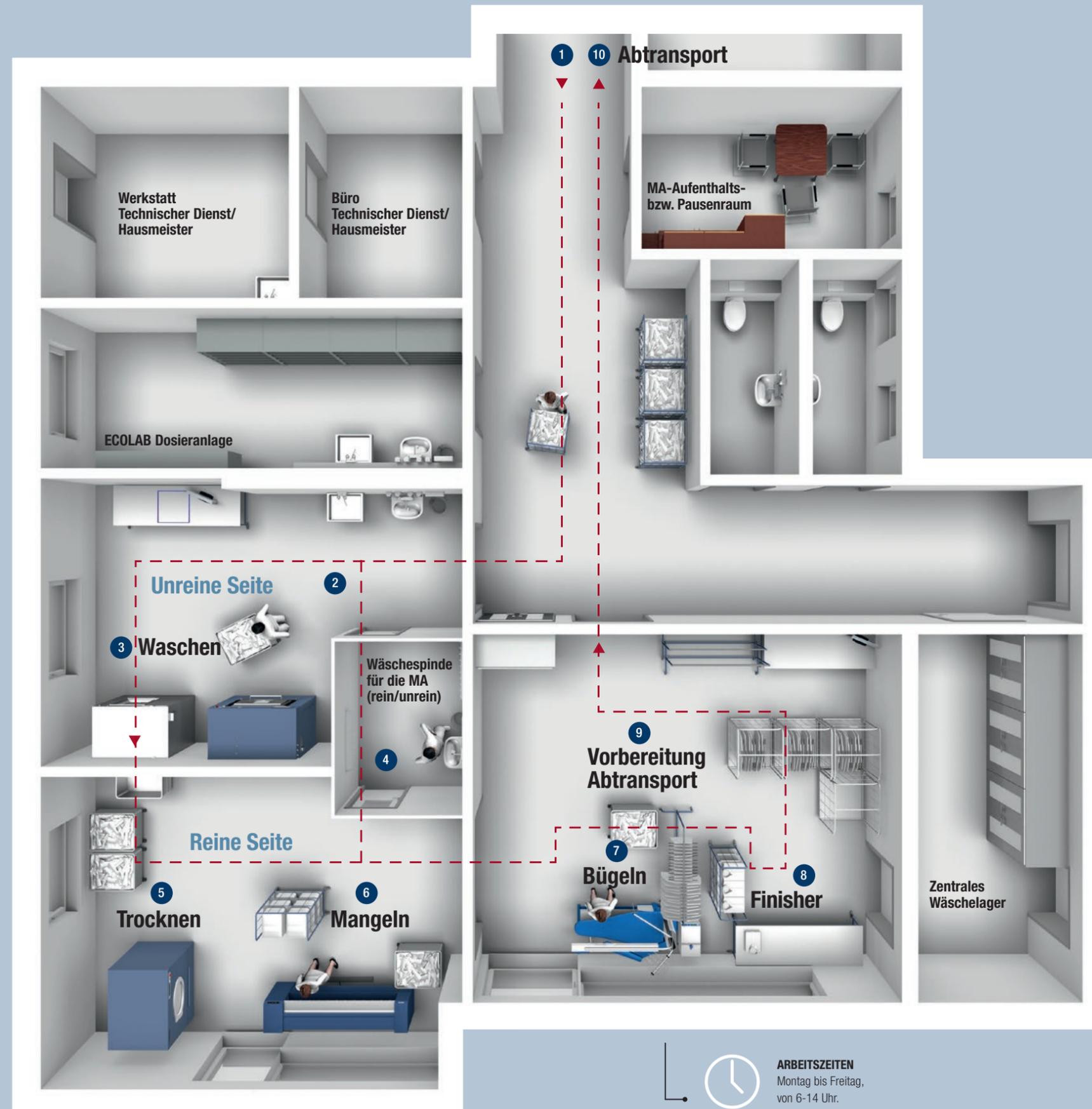


WASCHMASCHINEN, TROCKNER UND MANGEL

- 1 Miele PW 6243 Hygienewaschmaschine mit 24 kg Füllgewicht
- 1 Miele PW 6101 Mopp Waschmaschine mit 10 kg Füllgewicht
- 1 Miele PT 8507 Trockner mit 20–25 kg Füllgewicht
- 1 Miele PM 1217 Mangel



WÄSCHEREIBETRIEB
Von den fünf Mitarbeiterinnen arbeiten zwei in Vollzeit, drei in Teilzeit.



ARBEITSZEITEN
Montag bis Freitag,
von 6-14 Uhr.

Stationen in der Wäscherei

- Die Pflegerinnen und Mitarbeiter sammeln täglich die Schmutzwäsche aus den 34 Zimmern und vier Wohnbereichen ein, sortieren diese dann in blaue (Bewohnerwäsche), weiße (Bettwäsche) und rote (Mitarbeiterwäsche) Säcke ein. Anschließend werden die Säcke dann in die Wäscherei im Erdgeschoss transportiert.
- Auf der unreinen Seite wird die Schmutzwäsche je nach Waschtemperatur, Textilart und Verschmutzungsgrad sortiert.
- Die Schmutzwäsche wird in zwei Hygienemaschinen gewaschen: in einer Trennwandausführung (PW 6243 mit 24 kg Füllgewicht) oder in einer Frontlademaschine (PW 6101 EL FT mit 10 kg Füllgewicht), die noch aus dem Altbestand stammt und bald durch eine zweite Trennwandmaschine ersetzt werden soll. Pro Stunde werden 24 kg Schmutzwäsche aufbereitet. Das macht am Tag 192 kg.
- Die Mitarbeiter wechseln von der unreinen in die reine Seite durch eine Hygieneschleuse.
- Die gewaschenen Textilien werden auf der reinen Seite aus der Hygienewaschmaschine entnommen (Wäsche aus der Trennwandmaschine) oder durch die Hygieneschleuse geschoben (Wäsche aus der Frontlademaschine) und dort zum Trocknen in den Trockner (PT 8507) gefüllt.
- Bett- und Oberwäsche werden nach dem Trocknen auf der Mangel (PM 1217) gefinisht.
- Blusen, Hemden oder Hosen werden auf dem Veit-Bügeltisch gefinisht.
- Bügelfreie Textilien wie Unterhemden, Socken oder Hand- und Badetücher werden gefaltet, zusammengelegt und anschließend in die Gitterwagen einsortiert, deren Fächer mit den Namen der Bewohner gekennzeichnet sind.
- Die Gitterwagen mit der frischen Wäsche sind abholbereit.
- Die Pflegerinnen und Betreuer holen die Gitterwagen ab und transportieren sie zu den Wohnbereichen. Dort wird die aufbereitete Wäsche an die Bewohner verteilt.

**SICHERHEIT
AM ARBEITSPLATZ**
Teil 1: LICHT

Das richtige Licht am Arbeitsplatz ist nicht nur wichtig für ein gutes Arbeitsergebnis. Es schützt auch die Gesundheit der Mitarbeiter und ist wichtig für das Wohlbefinden. Gutes Licht hilft, Unfälle zu verhüten. Doch was ist gutes Licht am Arbeitsplatz?

GUT NICHT NUR FÜR DAS AUGE

IM RECHTEN LICHT

Es ist nicht nur ein Gefühl: Tageslicht ist besser als künstliches Licht. Das Tageslicht wirkt positiv und hält Körper und Geist frisch, künstliches Licht führt schneller zu Ermüdungserscheinungen. Menschen empfinden das Tageslicht als angenehm, und das tut der Psyche gut. Doch in geschlossenen Räumen steht in der Regel nicht genügend Tageslicht zur Verfügung. Darüberhinaus ändert sich Tageslicht: Bewölkung oder Sonnenschein, die Tages- und die Jahreszeit lassen es heller oder dunkler werden. Tageslicht ist schlecht planbar. Ohne Kunstlicht geht es nicht. Deshalb ist am Arbeitsplatz – wie in einer Wäscherei – qualitativ gutes künstliches Licht enorm wichtig.

Tageslicht ist Pflicht

Dabei zählt nicht nur das subjektive Empfinden. Licht ist messbar (siehe Info-Kasten), und wie viel Licht in welcher Qualität für einen Arbeitsplatz notwendig ist, ist in Deutschland seit 2011 geregelt: in der Arbeitsstätten-Richtlinie ASR A3.4 zur Beleuchtung von Arbeitsstätten mit Tageslicht und Kunstlicht. Was heißt das in der Praxis? Alle Arbeitsplätze müssen mithilfe von großen Fenstern, Dachoberlichtern oder lichtdurchlässigen Bauteilen mit Tageslicht versorgt werden. In den Arbeitsräumen muss der Anteil an Tageslicht mehr als zwei Prozent betragen, bei Dachoberlichtern sogar mehr als vier Prozent. Das gilt ohne Ausnahme, auch Pausenräume

Warmweiß oder neutralweiß sollte die Lichtfarbe am Arbeitsplatz sein.



zählen dazu. Bestehende Arbeitsflächen haben keinen Bestandsschutz. Doch Arbeitsplätze haben unterschiedliche Anforderungen an Licht. Ein Chirurg braucht helleres Licht als ein Lagerarbeiter. In Wäschereien reicht für das **Waschen, Bügeln und Pressen** eine Beleuchtungsstärke von **300 Lux**. Bei der **Kontrolle und beim Ausbessern von Wäsche** muss es heller sein: Hier sind mindestens **750 Lux** gefragt. Für beide Tätigkeiten wird der Farbwiedergabe-Index von **80 Ra** vorgegeben. Sonst können Farben und Warnhinweise nicht richtig gelesen werden.

Spiegelungen vermeiden

Pflegerische Tätigkeiten in Gesundheitseinrichtungen verlangen eine Farbechtheit von mindestens 90 Ra. Handelt es sich dabei um **risikoarme medizinische oder pflegerische Tätigkeiten ohne Kontakt zu Körperflüssigkeiten, Ausscheidungen oder kontaminierten Gegenständen**, muss die Lichtstärke wie in der Wäscherei mindestens **300 Lux** betragen. Bei **erhöhtem Gefährdungspotenzial** durch den Umgang mit Körperflüssigkeiten, kontaminierten Gegenständen oder mit spitzen, scharfen, sich bewegenden oder heißen Instrumenten müssen es mindestens **500 Lux** sein. Das Kunstlicht ist am besten,



Für das Bügeln und Pressen reicht eine Lichtstärke von 300 Lux.



Der Lichteinfall durch Fenster am Arbeitsplatz ist in Deutschland gesetzlich geregelt.

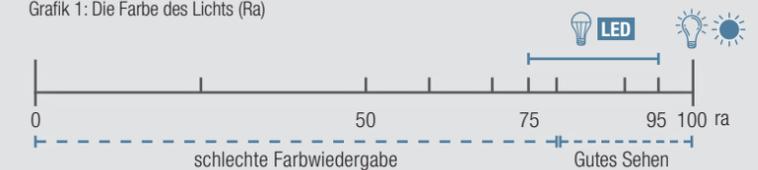
wenn es in der Lichtfarbe dem Tageslicht am nächsten kommt (siehe Info-Kasten). Wenn alte Lampen ersetzt werden, dann sollte die neue Beleuchtung am Arbeitsplatz die Lichtfarbe Warmweiß oder Neutralweiß aufweisen. Hochwertige LED-

Beleuchtung spart dabei nicht nur Energie, sondern gibt Farben nahezu identisch wieder. Ferner muss beim Einrichten des Lichts auch darauf geachtet werden, dass keine Spiegelungen entstehen und das Licht nicht blendet. //

QUALITÄT ENTSCHEIDET: WIE SICH LICHT ZUSAMMENSETZT

(1) DIE FARBE DES LICHTS: RA
Licht hat bei der Farbwiedergabe unterschiedliche Qualitäten. Wenn alle Spektralfarben enthalten sind, werden alle Farben von Gegenständen erkannt. So können am Arbeitsplatz Warnhinweise oder Lichter wahrgenommen werden. Der Index Ra beschreibt die Qualität.

Grafik 1: Die Farbe des Lichts (Ra)



(2) DIE STÄRKE DES LICHTS: LX
Die international standardisierte Einheit für Lichtstärke ist das Lux, lateinisch für Licht und abgekürzt in lx. Es beschreibt, welcher Lichtstrom auf einen Quadratmeter fällt. Der Lichtstrom wird dabei in Lumen gemessen. Lumen geteilt durch Quadratmeter ergibt den Wert Lux.

Grafik 2: Die Stärke des Lichts (Lux)



FÜNF JAHRE KLASSE WÄSCHE

SERVICE FÜR PFLEGEHEIME

Unabhängigkeit, Qualität, Wirtschaftlichkeit, Hygiene, Umwelt, Nachhaltigkeit und Werterhaltung – diese Faktoren sprechen für die hauseigene Wäscherei. „Unser Ziel ist, Betreiber von hauseigenen Wäschereien zu unterstützen und Interessenten zu bestärken. Sie sollen ganzheitlich und umfassend beraten werden“, sagt Klasse Wäsche Sprecher Martin Hübner. Dazu gehören Servicetipps, die rund um die Uhr auf www.klassewaesche.com abgerufen oder angefragt werden können. Berichte und Videoclips über erfolgreiche Betriebe und Einrichtungen, die im Haus waschen, sind auf der Website ebenso zu finden wie Schulungsunterlagen und Veranstaltungstipps. „Oft werden im Alten- oder Pflegeheim nur Qualitätsprobleme oder Kostenaspekte diskutiert, die die Wäscheaufbereitung mit sich bringen kann. Lösungs- und Optimierungsansätze kommen zu kurz. Hier sorgt Klasse Wäsche für Fachwissen und neue Impulse“, betont Martin Hübner. Klasse Wäsche führt auch

regelmäßig Marktstudien sowie Wettbewerbe durch, die neben Wirtschaftlichkeit auch Wohlbefinden mit Wäsche thematisieren. Zuletzt war das der Geschichtenwettbewerb „Mein liebstes Kleidungsstück“ für Menschen im Altenheim.

Direkte Kontrolle und Unabhängigkeit

Die direkte Kontrolle über die Wasch- und Wäschequalität sowie die Unabhängigkeit von externen Dienstleistern zählen zu den Hauptmotiven für eine hauseigene Wäsche-

reife aus Sicht von Heimleitern und Hoteliers. So hat eine Umfrage unter Hotelgästen gezeigt, dass 61 Prozent eine hauseigene Wäscherei als umweltfreundlich einschätzen, weil die Wäsche nicht laufend mit dem Lkw abgeholt und wieder geliefert werden muss. 55 Prozent überzeugt der individuelle Wäscheservice, der Gästen geboten werden kann. Klasse Wäsche unterstützt deshalb Heime und Hoteliers bei der Kommunikation über Wäsche und die Vorteile der hauseigenen Wäscherei. Über www.klassewaesche.com können die Betreiber kostenlos Karten, Türhänger und Poster bestellen.

rei aus Sicht von Heimleitern und Hoteliers. So hat eine Umfrage unter Hotelgästen gezeigt, dass 61 Prozent eine hauseigene Wäscherei als umweltfreundlich einschätzen, weil die Wäsche nicht laufend mit dem Lkw abgeholt und wieder geliefert werden muss. 55 Prozent überzeugt der individuelle Wäscheservice, der Gästen geboten werden kann. Klasse Wäsche unterstützt deshalb Heime und Hoteliers bei der Kommunikation über Wäsche und die Vorteile der hauseigenen Wäscherei. Über www.klassewaesche.com können die Betreiber kostenlos Karten, Türhänger und Poster bestellen.

Positive Resonanz

Grundsätzlich wendet sich die Informationsplattform an alle Betriebe oder Institutionen, die Interesse an dem Thema Wäschepflege im gewerblichem Umfeld haben. Besonders viel positive Resonanz gibt es aus privat geführten Pflegeeinrichtungen oder familiengeführten Hotels. Aber auch kritische Anregungen werden gerne aufgenommen. //



„Unser Ziel ist, Betreiber von hauseigenen Wäschereien zu unterstützen und Interessenten zu bestärken. Sie sollen ganzheitlich und umfassend beraten werden“, sagen die Klasse Wäsche Sprecher Markus Wendlinger (3. v. l.) und Martin Hübner (4. v. l.). Die Geburtstagsfeier wurde von links im Uhrzeigersinn von Nadja Lüdke, Walter Ecker, Manuela Kleon und Jasmin Wöhrl (von links) durchgeführt.

bestärken. Sie sollen ganzheitlich und umfassend beraten werden“, sagen tagstorte zum Jubiläum präsentieren zudem Nadja Lüdke, Walter Ecker,

KLASSE TIPPS VON KLASSE WÄSCHE: KOPFKISSEN UND OBERBETTEN WASCHEN



Allein aus hygienischen Gründen sollten Kopfkissen und Oberbetten gewaschen werden. In Heimen ist besonders auf die Hygiene und somit auf desinfizieren des Waschen zu achten. Denn körperliche Rückstände von Schweiß oder toten Hautzellen bieten Bakterien und Hausstaubmilben optimale Bedingungen.

Pflegehinweise und Grundregeln beachten

- Ein Waschrhythmus von ein- bis zweimal pro Monat ist angesagt.
- Kopfkissen und Oberbetten gemäß Hinweisen auf den Pflege- und Reinigungsetiketten waschen.
- Auf Weichspüler verzichten, um die Gefahr zu vermeiden, dass Füllmaterial im Kissen verklumpt.
- Einige Wäschereimaschinen verfügen über spezielle Programme für Kissen und Oberbetten, bei denen besonders viel Wasser zum Einsatz kommt. So wird sichergestellt, dass keine Waschmittelrückstände im Kissen bzw. Oberbett bleiben.
- Mikrofaserkissen bzw. Kissen mit Synthetikfüllung sind besonders pflegeleicht und lassen sich auch bei 90 Grad waschen.
- Kopfkissen mit einem hohen Anteil an der modernen Faser „Tencel“ bieten ein optimales Feuchtigkeitsmanagement. Bakterien haben keine Chance, da die Feuchte rasch abtransportiert wird.
- Reserveausstattung ist wichtig: Sie sollte trocken und gut belüftet, eventuell in Lagerboxen oder -taschen aufbewahrt werden.
- Beim Kauf von Bettwaren sollte man auf die Material- und Pflegekennzeichnung achten. Diese muss eindeutig aussagen, dass man die Bettwaren auch in der hauseigenen Wäscherei waschen und trocknen kann.
- Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Beschaffenheit der Bettwaren. So sollte z. B. die Absteppung von Einziehdecken mühelos waschbar sein, ohne dass die Füllung Schaden nehmen oder das Vlies reißen kann.

Klasse Wäsche

www.klassewaesche.com

DIE VISITENKARTE FÜR QUALITÄT

DAS MIELE GÜTESIEGEL

Wenn Menschen in ein Alten- oder Pflegeheim kommen, dann suchen sie selbst und ihre Angehörigen nach einer guten Einrichtung. Denn die künftigen Bewohner sollen sich nahezu wie Zuhause fühlen. Dazu gehört auch die Pflege der Bekleidung und der sorgsame Umgang mit der persönlichen Wäsche. Das Miele Gütesiegel „Hier ist Ihre Wäsche in guten Händen“ sendet genau dieses Signal aus. Das Logo erhalten die Alten- und Pflegeheime als Aufkleber oder Datei und kann als Aufkleber im Eingangsbereich oder in der Heimbroschüre oder im Internet als Ausweis für Hygiene zum Einsatz kommen. Zudem sollte im Internet-Auftritt auch die eigene Wäscherei thematisiert werden.



Einen neuen Film von Miele mit wertvollen Tipps zur Wäschepflege von finden Sie unter: https://youtu.be/OKKsO-XD_BI



Schonend gereinigt, nachvollziehbar sortiert: Die Wäsche der Heimbewohner ist in einer Inhouse-Wäscherei sehr gut aufgehoben.

Die persönliche Wäsche und Oberbekleidung ist häufig das Einzige, was den Bewohnern aus ihrer ursprünglichen Umgebung noch geblieben ist. Es sind ihre „Mitbringsel“ in ein Seniorenheim oder in eine Pflegeeinrichtung – und für die wünschen sie sich natürlich eine möglichst sorgfältige Pflege. **Denn ein gepflegtes Äußeres spielt für die Menschen in dieser Lebensphase eine große Rolle.** Zugleich birgt die persönliche Wäsche einen ganz besonderen Schatz, denn sie ist mit Erinnerungen an liebe Menschen und an besondere Situationen verbunden.

Gute Argumente für eine Inhouse-Wäscherei

Mit einer Inhouse-Wäscherei von Miele Professional erhalten die Betreiber von Alten- und Pflegeheimen gute Argumente.

- Das erste Argument ist die **Unabhängigkeit**. Das Heim ist nicht an Abhol- oder Lieferzeiten einer externen Wäscherei gebunden. **Stattdessen steht die eigene Wäscherei zu jeder Zeit kurzfristig zur Verfügung.** So kann jede Einrichtung den eigenen Rhythmus bestimmen, der zum Haus am besten passt.
- Durch perfekt gepflegte Wäsche steigt ihre **Qualität**. Die Waschvorgänge unterliegen der eigenen Kontrolle, die direkt und damit schnell vorgenommen wird. **Zudem kann jedes einzelne Wäschestück zurückverfolgt werden.** Es kann kaum noch etwas verloren werden.
- Eine eigene Wäscherei ermöglicht es, Personal optimal auszulasten und die Reinigung der Wäsche kostenschonend

abzuwickeln. **Damit steigt die Wirtschaftlichkeit.** Zudem entsteht eine Unabhängigkeit von externen Faktoren wie steigende Logistikkosten. **Betreiber von Inhouse-Wäschereien haben ihre Ausgaben und die Kontrolle jederzeit selbst in der Hand.**

- Ein ganz wichtiger Punkt ist die Hygiene. **Die optimale Auswahl und das perfekte Zusammenspiel von zertifizierten, individuellen Waschverfahren und -programmen garantieren Hygienestandards, die den aktuellen Normen entsprechen.**
- Eine Wäscherei im eigenen Haus vermeidet unnötige Transportwege. Dank modernster Technologie in der eigenen Wäscherei werden zudem wertvolle Ressourcen geschont. **Damit wird die Umwelt gleich zweifach geschützt.**
- Sorgfältig behandelte Wäsche weist eine längere Lebensdauer auf und behält ihren Wert. **Somit erhöht eine hauseigene Wäscherei die Nachhaltigkeit und sorgt für eine bessere Werterhaltung.**

Hochwertig gereinigt

Mit dem Miele Gütesiegel werden diese Argumente für jeden sichtbar auf den Punkt gebracht. **Es ist die Visitenkarte der Einrichtung für den pfleglichen Umgang mit der Wäsche der Bewohner.** Und es steht für die Zufriedenheit von Bewohnern und deren Angehörige, die sich auf qualitativ hochwertig gereinigte Wäsche verlassen können. //

DER AUSWEIS FÜR KOMPETENZ

Die hauseigene Wäscherei ist ein starkes Argument für die Bewohnerzufriedenheit und eine Kernkompetenz für jede Einrichtung. Das signalisiert das Miele Gütesiegel. Denn hygienisch saubere Wäsche trägt entscheidend zum Wohlbefinden der Bewohner bei.

INFO-BROSCHÜRE

Wer sich über die Möglichkeiten und die Vorzüge einer Inhouse-Wäscherei informieren möchte, kann sich im Internet unter der Adresse <https://proform.miele.de/> eine Info-Broschüre herunterladen. Ein Video finden Sie in YouTube unter Miele Professional.





In Deutschland bleiben mehr als 80 Prozent der verfügbaren Wasserressourcen ungenutzt – doch zwei Drittel der Weltbevölkerung leben heute in Gebieten, die mindestens einen Monat pro Jahr von Wasserknappheit betroffen sind. Für viele Menschen ist das Sparen von Wasser daher von lebenserhaltender Bedeutung, wie es beim Weltklimagipfel im vergangenen Jahr in Bonn deutlich wurde.

EINSPARUNG UND VERANTWORTUNG

KLARE SACHE: WASSER SPAREN

VERBRAUCH SENKEN

Um den Wasserverbrauch zu senken, bieten sich ungeahnte Möglichkeiten:

- Senken des Fleischkonsums
- Regionale Produkte verwenden
- Auf Bio-Lebensmittel zurückgreifen, da für ihre Produktion keine Dünger und Pestizide produziert und verwendet werden müssen
- Saisonale Lebensmittel verwenden: beispielsweise Zitrusfrüchte nur von Dezember bis April, mitteleuropäisches Gemüse im Winter usw.
- Auf hohe Qualität bei Textilien achten und sie länger tragen
- Computer und andere elektronische Geräte länger verwenden und nach der Ausmusterung recyceln
- Rad statt Auto fahren
- Moderne Haushaltsgeräte sinnvoll nutzen
- Für die Gartenbewässerung Regenwasser nutzen

Etwas mehr als 120 Liter Trinkwasser verbraucht ein Durchschnittsdeutscher pro Tag, 1990 waren es noch 147 Liter. Eine gute Entwicklung. Lohnt es sich in Mitteleuropa angesichts der überquellenden Ressourcen nun noch, weiter Wasser zu sparen? Ja! Denn sauberes Trinkwasser kostet Geld, Abwasser muss aufbereitet werden. Gerade in Alten- und Pflegeheimen stellt dies einen nicht unbedeutenden Faktor dar.

Möglichkeiten für APH

Spül- und Waschmaschinen sollten möglichst voll beladen sein. Moderne Maschinen verbrauchen deutlich weniger Wasser und Strom als alte Geräte. Bei der **Körperpflege** fließt beim Duschen weniger Wasser als beim Vollbad. Beim Zähneputzen kann der Wasserhahn zwischendurch abgedreht werden. Zusätzlich sorgen Durchflussbegrenzer für eine Beimischung von Luft im Wasserstrahl. Es fließt weniger Wasser, das

Volumen bleibt. Sinnvoll bei **WC-Spülkästen** sind ein Knopf für die volle Ladung mit sechs Litern und ein Knopf für die halbe Spülung. Eine leckende Spülung sollte wie ein tropfender Wasserhahn sofort repariert werden. **Regenwasser** ist beim Blumengießen und der Gartenpflege deutlich besser als Trinkwasser, denn es enthält kein Kalk und kostet nichts.

Virtuelles Wasser

Im Durchschnittsverbrauch von 120 Litern ist der Verbrauch des virtuellen Wassers nicht berücksichtigt. Das ist die Menge, die zur Herstellung eines Produkts benötigt wird. Für ein Kilo Rindfleisch werden 15.000 Liter Wasser verbraucht, für einen Computer 20.000. Für die Küche eines Heims bedeutet es, Waren möglichst nicht aus einem Land zu kaufen, in dem Wasser eine knappe Ressource ist. Denn hier wird es für die Produktion, aber nicht für die Versorgung der Bevölkerung verwendet. //

DIE LETHARGIE DES WINTERS ABSCHÜTTELN

FITNESS DURCH ESSEN

Wenn der Winter noch in den Knochen steckt, sehnt man sich zuallererst nach Wärme und Leichtigkeit. Ernährungsberater Sascha Kühnau weiß, dass auf dem Weg zu diesem Wohlbefinden die Verpflegung eine entscheidende Rolle spielt. Lassen Sie sich inspirieren!



Frühlingsalat mit Spargel



Sascha Kühnau bietet deutschlandweite Unterstützung in Form von Beratung und Schulung in den Themenbereichen Ernährung, Hauswirtschaft, Hygiene und Qualitätsmanagement an. Praxisorientiert entwickelt er mit seinen Kunden Verpflegungs-, Wäscherei- und Organisationsprozesse weiter. Kontinuierlich orientiert er sich dabei unmittelbar an den Kundenwünschen. www.kuehnau.net

Leichtigkeit kann durch eine gezielte Auswahl von Gewürzen erreicht werden. Da werden beispielsweise Engelszungen mit Anissamen ein aufmunternd schmeckendes Gebäck. Dieses wird aus leichter Bismasse zubereitet und nach dem Backen mit Schokolade und Anissamen verziert.

Eier sind sowieso ideale Eiweißspender, wenn sie dank punktgenauem Garen locker, leicht verdaulich und besonders wohlschmeckend bleiben. Ob als locker glasiges Rührei mit Kresse, zartes Omelett mit Lauchringen oder delikates Spiegelei mit

Paprikawürfeln: Stets ist es eine wertvolle Quelle des notwendigen Eiweißes für ein gut funktionierendes Immunsystem. Werden die Eier frisch beschafft, frisch zubereitet und unmittelbar genossen, ist die hygienische Gefährdung gut zu handhaben.

Eine andere wertvolle Energiequelle sind Grützen. Diese Getreidespeisen sind hervorragende Träger von Ballaststoffen, Eiweißen mit gutem Geschmack. Die niedersächsischen Gerstoni zum Beispiel liefern zahlreiche Vitamine für den Muskelaufbau und Beta-Glucan für die Bindung und den Abtransport überflüssigen Cholesterins im Verdauungstrakt. Diese Gerste ersetzt in Hackmassen für gefüllte Paprika oder Frikadellen nahezu unmerklich einen Großteil des Hackfleischs. Dadurch bleibt die Hackmasse saftig, erhält einen vollmundigen Geschmack und wesentliche Gehalte an Ballaststoffen, Mangan und B-Vitaminen.

Gerstengraupen können traditionell als Suppeneinlage, aber auch als Grütze ähnlich wie Reis zubereitet werden. In Flockenform ist Gerste als Müsli oder als Panade hervorragend geeignet. Dabei hat sie einen volleren Geschmack und einen höheren ernährungsphysiologischen Wert.

Milchgerste mit Himbeeren



Auf Wunsch kann Gerste in vegetarischer oder veganer Zubereitungsform angeboten werden. Wichtig ist die Geschmacksgebung durch kräftige Gewürze, Schafskäse, dominierende Gemüsesorten oder intensive Kräuter. Neben Gerste können der nussige Buchweizen oder Hafer in geschroteter oder geflockter Form für Grütze bzw. Breie genutzt werden. //

In der nächsten Ausgabe der PROconcept setzen wir die Ernährungstipps von Sascha Kühnau fort.

»Meine Strickjacke pflegt Miele.«

Elisabeth Claes,
Hardehauser Hof, Paderborn

